

UNSER DORF

heute

40

Zeitschrift für Weßling
Oberpfaffenhofen
Hochstadt
März 2005





Liebe Leser

Dieses Mal wurde diese Zeitschrift tatsächlich „mit Links“ gestaltet. Nicht aus Nachlässigkeit, sondern weil ein Snowboarder meinen rechten Arm außer Gefecht gesetzt hat. Also versuchte ich es als Rechtshänder mal mit Links. Wie Sie sehen, geht das auch, nur dauert es erheblich länger, man braucht viel Geduld (ist nicht so recht meine Stärke), und möglichst einen Partner - in diesem Fall meine Frau (ihr sei herzlich gedankt) -, der einen Sonntag opfert und hilfreich unterstützt.

Wenn man mal so Revue passieren lässt, was es bei uns an kulturellen Ereignissen alles gibt, kommt man schon ins Staunen. Wir können in dieser Zeitschrift nur einen Bruchteil davon erfassen und kommentieren. Und das ist schon eine ganze Menge. Manches Interessante erfahren wir erst gar nicht. Hier könnten die Veranstalter nachhelfen und uns einen Hinweis geben.

Aber nicht nur Kultur spielt für unser Dorf eine wichtige Rolle, auch alle anderen sinnvollen Aktivitäten, die unsere Freizeit verschönern, unseren nachbarschaftlichen Beziehungen dienen oder dem Nächsten helfen. Auf Seite 19 finden Sie hierzu eine Beschreibung, die z.B. Jugendlichen eine sinnvolle Betätigung ermöglicht.

Das Thema „Dornier“ lässt einen einfach nicht los. Vor allem der nicht enden wollende Eiertanz mit Insolvenzen und Arbeitsplätzen. Wie dankbar kann da jener sein, der einen halbwegs vernünftigen Arbeitsplatz hat. Geschweige denn, wenn er in einem Unternehmen arbeitet, dessen Manager und Eigner nicht nur den Börsenwert und den Ertrag im Auge haben, sondern sich einen Sensor dafür bewahrt haben, den Faktor „Mensch“ in seine Planungen und Strategien als wertvollen und wichtigen Bestandteil einzubeziehen. Es wird Zeit, dass ein breites Umdenken in der Wirtschaft einkehrt, das nicht nur Gewinn als oberste Priorität kennt. Hier sind wir sicher alle gefragt, wenn es z.B. um unser Anspruchsdenken und unsere Kapitalvermehrung geht.

Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, kritische und verfahrenere Situationen zu durchleuchten und vernünftige Lösungen anzuregen. Lesen Sie dazu bitte die nächsten Spalten.

Ihr Dietmar Kuß, Redaktion

Die entmündigte Gemeinde

Die EDMO hat den Kern Ihres Willens (zunächst ?) als rechtens bestätigt bekommen. Mit diesem Urteil in der Tasche lässt sich das Areal im Sinne der vorgelegten, nach Luftrecht erfolgten Vorratsplanung vergolden, ohne dass die Gemeinde ein Mitspracherecht hat.

Blicken wir deshalb zurück auf Eindrücke von einer für Weßling äußerst wichtigen Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht in der Bayerstraße. Ein sehr warmer, lichter Raum, an der Stirnseite erhöht der Vorsitzende Richter Alexander Witzel mit 2 Berufskollegen und 2 ehrenamtlichen Richtern, dazu eine Protokollführerin. Vor den Richtern in den ersten beiden Reihen u. a. die erste Bürgermeisterin, Frau Meyer-Brühl, die Geschäftsführerin der Verwaltung, Frau Hagemann, Rechtsanwalt Krauß. Die Beklagten waren stark aufgestellt mit Landesanwalt Sembacher, dem Luftamt Südbayern, der EADS/EDMO mit den Herren Murnauer und Grabherr und Luftfahrt-Fachanwalt Gronefeld. In den weiteren Reihen knapp 50 Zuhörer, die meisten aus der Gemeinde Weßling.

Der Vors. Richter fasste eingangs die wesentlichen Klagepunkte zusammen. In der Folge hörte sich das Gericht zu den einzelnen Punkten jeweils die Argumente der gegensätzlichen Parteien an. Während die beklagte Partei dabei ständig mit den planungsrechtlichen Möglichkeiten von öffentlichen Flughäfen wie München, Frankfurt, Dresden argumentierte, betonte Rechtsanwalt Krauß für die Gemeinde wiederholt die Position des „Sonderflughafens“, bei der andere Maßstäbe anzusetzen seien.

Langer Rede kurzer Sinn: Das, was die Weßlinger Seele zum Kochen bringt, nämlich die Planfeststellung nach Luftrecht unter Ausschluss des Mitspracherechts der Gemeinde, entwickelt sich im Gerichtssaal zu einem Puzzle von nüchternen Fakten und Argumenten der rechtlich noch relevanten Themen. So versucht die Beklagte ihre genannten „Messen/Kongresse“ als kleine Veranstaltungen von Zeit zu Zeit herunter zu stilisieren, das große Thema „Wasser“ reduziert sich auf die kleine Tatsache der Bestätigung der Schließung des Brunnens IV, die Bedeutung eines kleinen Weges auf Weßlinger Flur wird marginalisiert. Der Vors. Richter betont, dass Luftplanung auch eine fachliche

Komponente aufweist, ein Beisitzer betont, dass bei einer Vorratsplanung die Planfeststellung möglicherweise nicht opportun ist. Als Zuhörer kommt der Autor zu der Erkenntnis, dass die Entscheidung an einem seidenen Faden hängt, für den das Hauptanliegen der Gemeinde zu schwer zu sein scheint. Manchmal wirkt es wie Nachbarschaftsstreit, nur geht es dabei nicht um 3 cm Gartenzaun sondern um Mitspracherecht für 10 % des Gemeindegebietes oder um nachhaltigen Trinkwasserschutz. Und das ohne Mitspracherecht der Gemeinde. Und dann gab es doch eine kleine Überraschung: Eine neue Verhandlung am 17. Februar.

Das Ergebnis der 2. Verhandlung ist bekannt. Selbst bei größter Einsichtsbereitschaft schmerzt ein solches Urteil. Die kleinen Zugeständnisse, die die EDMO machen musste, wiegen den Kern der Weßlinger Klage nicht auf. Auf einmal werden max. 10 % Flughafennutzung des DLR ins Feld geführt und als Begründungsansatz für die „Gemeinnützigkeit“ des Sonderflughafens herangezogen mit Blick auf das Killerwort „Arbeitsplätze“. Aber zu keinem Zeitpunkt in der Vergangenheit haben sich die BürgerInnen und gewählten Gemeinderats-Mitglieder gegen eine relevante und verträgliche Anzahl von Arbeitsplätzen gewandt. Den Stand von Dornierzeiten haben wir bis heute erst zu ca. 25 % wieder erreicht. Aber bei EDMO sollen es ja 7-8000 werden, ohne dass die Gemeinde ein Wörtchen mitreden darf.

So ganz einig war sich das Richterkollegium wohl nicht und mit dem Hinweis auf Neuland sprach es auch die Berufungsmöglichkeit an. Das schriftliche Urteil wird erst ca. Mitte/Ende April zugestellt werden können, danach bleiben 4 Wochen für eine Entscheidung des Gemeinderats, in Berufung zu gehen oder das Urteil zu akzeptieren.

Mit dem Kopf durch die Wand oder durch eine neue offene Türe?

Wie bei David gegen Goliath wirkt die Stimmung nach dem Urteil in der ersten Instanz. Die Macht der Wirtschaft (und Politik) auf der einen Seite, eine um ihr natürliches Recht und um jeden Cent ringende kleine Gemeinde auf der anderen Seite. Nach Prüfung weder des

Fortsetzung auf Seite 3

Leitbild-Aktionsplan einstimmig angenommen

In der Ausgabe 39 unserer Zeitschrift hatten wir darüber informiert, in welcher Form das Leitbild nun in die Gänge kommen soll. Der Lenkungsausschuss hatte eine Strukturempfehlung und einen Aktionsplan mit 25 Projekten für den Gemeinderat vorbereitet. Davon waren die im Lenkungsausschuss am stärksten gewichteten 12 Projekte herausgehoben.

In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 14. Dezember 2004 wurde das Projekt den Gemeinderäten präsentiert. Beim Anblick der 25 Projekte, die z. T. auch sehr unterschiedlich bezüglich der zu leistenden Arbeit waren, konnte man sich letztlich von keinem trennen. Die Frage der Kosten erübrigte sich weitestgehend, da es sich mehrheitlich

um kostenneutrale Maßnahmen handelte bzw. manche erst konzeptionell vorzubereiten sind. Hier hofft man auf eine weitere starke Mithilfe der BürgerInnen. So führte die Diskussion dazu, dass der Gemeinderat über den kompletten Maßnahmenkatalog abstimmte.

Es gab einstimmige Beschlüsse, mit denen die Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen wurden:

-zum Dank an das Engagement der Bürger und des Lenkungsausschusses

-für den Aktionsplan 2005, der gemeinsam mit der Bürgerschaft umgesetzt werden soll (Konzeptionelle Ausarbeitungen und Schaffung der notwendigen Voraussetzungen)

-zur vorgeschlagenen Struktur mit Lenkungsgruppe, Agenda- und Projektgruppen

-zum Maßnahmenkatalog als inhaltliche Grundlage für die Umsetzung des Leitbildes in den nächsten Jahren

-zum zeitlichen Ablauf (erste Bilanz im Herbst 2005 und Erstellung eines Aktionsplanes für 2006).

Die Projekte des Maßnahmenkataloges 2005

Suchen Sie sich ein Projekt heraus, für das Sie sich mit weiteren Mitbürgern engagieren können. Wir möchten die Gemeinde bei der Suche nach Verantwortlichen unterstützen und bieten durch die Veröffentlichung in der Zeitschrift ausreichend Kontakt-Möglichkeiten für weitere Mitstreiter an. Meldungen bitte an die Gemeindeverwaltung, Frau Kircher, Tel 08153/404-23.

Dieter Oberg

Projekt	Denkbare Startaufgaben/Ideen
01. Internet aktualisieren	Welche Defizite existieren?
02. Gemeinde-Info-Tafeln anschaulicher machen	Ideen zur Gliederung, ggfls. mit Projekt 3 zusammen
03. Gemeindeinfo-Blatt 3-4 mal jährlich	Umsetzungsidee ?
04. Historische Werkstatt	Konzept, Umsetzung
05. Sprungturm/Floß	Idee- und Baugruppe
06. Forcierung "Betreutes, altersgerechtes Wohnen"	realistisches Konzept
07. Gemeindeinfo-Blatt an Neubürger aktiv verteilen	Zus.Arbeit mit Meldeamt
08. Jugendprojekt-Tag	Ideen/Planung
09. Kindergartenzeiten mit Schule harmonisieren	Recherche nach Möglichkeiten
10. Wanderwege beschreiben und markieren	Erfassung, Konzept, Realisierung
11. Grundschulklassen in Umweltprojekte einbinden	z. B. Ramadama; Schullektorat kontakten, Zeit?
12. Erhöhter Schutz für innerörtl. Baumbestand gegen Parker	Begehung, Defizite, Koordination
13. Straßenfeste, Flohmärkte	Idee, Termine, Koordination
14. Verankerte Tische/Bänke am Skaterplatz	Kalkulation, Koordination
15. Tag der Vereine	Idee, Planung
16. Verkehrskontrollen	Recherche, Vorschläge
17. Rad- und Fußwegkonzept	Recherche, Machbarkeiten
18. "Nimm mich mit"-Hochstadt-Weßling	Fahrgelegenheit, Idee, Umsetzung
19. Kindergarten-Bewusstseinsbildung (Verkehr)	Vorbereitende Gespräche, Umsetzung
20. Umgestaltung Bahnhofsbereich	Ideen, Planung
21. Ortsbildbeirat	Zusammensetzung
22. Straße O'pff-Hochstadt	Fortsetzung der Arbeit
23. Förderung Ausbildung am Ort	Recherche, Koordination
24. Verbesserung Anbindung Argelsr. Feld/DLR zur S-Bahn	Ideen, evtl. zus. mit Pos. 18
25. AG Vorbereitung Flächennutzung Dornier-Gelände	Gremium, Ideen
26. Schulhaus-Situation	Fortsetzung der Arbeit

Fortsetzung von Seite 2

mündlichen noch eines schriftlichen Urteils ist weder Rechthaberei noch Buchhalterei gefragt, sondern der klug abwägende Kopf und gegebenenfalls eine Portion wohl überlegter Mut. Keine leichte Aufgabe bei der Abwägung zwischen weiteren Kosten und den möglichen Erfolgsaussichten. So oder so, der Gemeinderat muss wissen, dass die BürgerInnen mehrheitlich hinter einer evtl. Entscheidung auch über ein Berufungsverfahren stehen. Die Zeit sollte von allen genutzt werden zur offenen Meinungsbildung.

Es gäbe ja auch noch eine andere Lösung, gerade auch mit Blick auf das Urteil zur Privatklage, das alles wieder zum Stillstand brachte: Die Herren Grabherr und Murnauer beginnen einen neuen konstruktiven Dialog ohne Luftrecht. Schließlich waren sie es, die die vielen Verhandlungsangebote der Gemeinde vom Tisch wischten. Die Aussicht auf einen möglichen Weßlinger Erfolg bei einer Berufungsverhandlung und die ungewisse Dauer der Privatklage sollte den Herren zu denken geben. Wenn sie mit „Gefahr für Arbeitsplätze“ argumentieren, liegt der Schwarze Peter jetzt wieder bei der EDMO, die ja partout nach Luftrecht planen will. Nachbarn werden beide Parteien so oder so. Es wäre ein Meilenstein für alle, wenn am Ende eine friedliche Nachbarschaft ohne Sieger und Besiegte entstünde.

Dieter Oberg

Kultur im Pfarrstadel



Mit „Erfolg“ durch München 12. Jan.

Zur Lesung, der ersten Veranstaltung des Vereins im neuen Jahr, hatte auf der Bühne des Pfarrstadels ein Duo Platz genommen, welches uns literarisch ins München der 1930er Jahre entführte. Frau Dr. Elisabeth Tworek, Literaturwissenschaftlerin und Leiterin der Monacensia-Bibliothek in München, die den erkrankten Dr. Gerd Holzheimer vertrat, brachte dem Publikum sehr versiert die Person Lion Feuchtwanger und dessen Verhältnis zu seinen Schriftstellerkollegen näher. Der Weßlinger Schauspieler Peter Weiß las ausgesuchte Textpassagen aus dem 680!-Seiten-Roman „Erfolg“, in dem Feuchtwanger über Ganghofer, Thoma, Brecht und Valentin als Pseudonyme schreibt. Professionell und mit ansteckender Begeisterung rezitierte Weiß auch aus den eigenen Werken der oben genannten Literaten. Die Vortragenden ergänzten sich hervorragend. Das Wechselspiel zwischen dem Hintergrundwissen von Elisabeth Tworek über Feuchtwanger und den Lesungen von Peter Weiß bereitete den zahlreichen Gästen einen spannenden und vergnüglichen Abend.

Inge Chorherr

Winterreise mit Prey und Leibnitz 22. Jan.

Das äußere Landschaftsbild passte an diesem Abend perfekt zum Thema: Eine traumhaft weiße Winteridylle, die ihr Publikum im ausverkauften Pfarrstadel auf das bevorstehende Konzert einstimmte. Florian Prey (Abb.) spürte mit der „Winterreise“ den musikalischen Leidensweg Franz Schuberts sensibel nach. Gemeinsam mit Wolfgang Leibnitz am Klavier beschritt der Sohn von Hermann Prey seinen ganz eigenen Weg durch die Seelenwanderungen des Komponisten. Mit „Fremd bin ich eingezogen“; gelang es dem lyrischen Bariton, die Zuhörer von Anfang an in seinen Bann und somit hineinzuziehen in die melancholischen Weiten einer verborgenen Welt. Vom ersten Aufbegehren des jungen Wanderers bis zu seinem Entrücktsein überzeugte Prey mit seiner facettenreichen Stimme. Ein wohlthuender Abend der Ruhe und Besinnlichkeit.

Sara Soffner



Lesung mit Wolf Euba 19. Febr.

Thomas Mann: „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“

Ein untrügliches Gespür für die hochkultivierte und einmalige Sprache Thomas Manns und oft nahezu hineinschlüpfend in die Figur des intelligenten Lebenskünstlers und charmant-subtilen Lügners und Betrügers Felix Krull: So stellte sich zum großen Vergnügen des zahlreich herbeigeströmten Publikums im Pfarrstadel dieser winterliche, wunderschöne und spannend-amüsante Abend mit dem bekannten Autor, Regisseur und Sprecher Wolf Euba dar. Lebensweisheit und die Häufung von scharfsinnigen Beobachtungen in der sprachlichen Einmaligkeit Thomas Manns wurden in diesem Spätwerk durch die künstlerisch-schauspielerische Virtuosität von Wolf Euba gekonnt in den Blickpunkt gestellt. Die Lust, erneut Thomas Mann zu lesen, ist geweckt.

Ingeborg Blüml

The Real Six Pack 5. März

Die renommierte A-Cappella-Gruppe, die nach 2 ½ Jahren endlich wieder im (ausverkauften) Pfarrstadel auftrat, überraschte Fans und Neugierige mit ihrem weiterentwickelten Sound. Die Musikalität dieser nun seit 15 Jahren bestehenden Männergruppe (davon die Brüder Dierstein aus Weßling-Weichselbaum und Ralph Annau inzwischen dort ansässig) wurde durch verstärkte Technik (zwei Tontechniker an der Anlage) unterstützt und hervorgehoben, oft furios, jedoch immer überzeugend. Frappierend, wie Begleitinstrumente - Schlagzeug oder Bass - allein über Stimmakrobatik erzeugt werden. Die gruppenübereinstimmende Basis, der Humor, das exakte Zeitmaß, der hinreißende Rhythmus ihrer fast ausschließlich im eigenen Arrangement dargebrachten Songs, meist aus den 80er Jahren, nimmt wie immer gefangen. Musikalität, Technik und Bühnenpräsenz sind hier eine fulminante Symbiose eingegangen.



Ingeborg Blüml

Der besondere Tipp

Die Baroness und das Guggenheim

Die Geschichte der Hilla von Rebay, ein Film von Sigrid Faltin

Vielen Weßlingern ist der Name Hilla von Rebay durchaus ein Begriff. Wer war sie wirklich, Roland von Rebays reiche Tante aus Amerika? Warum hat es sie in die Neue Welt verschlagen? Wie hat sie Solomon R. Guggenheim kennengelernt?

Die Filmemacherin Sigrid Faltin hat ihr nachgespürt und recherchiert. Es ist ein Filmporträt von 75 Minuten entstanden. Zudem hat sie ein Buch geschrieben: "Hilla von Rebay – eine deutsche Malerin in New York."

UNSER DORF zeigt den Film am Freitag, den 15.04.05 um 19.30 Uhr im Pfarrsta-

del. Die Autorin wird anwesend sein. Der Eintritt ist frei, es wird jedoch um einen kleinen Beitrag gebeten, um die Kosten zu decken.

Brigitte Weiß

Vokalensemble CANTABENE

Einen musikalischen Streifzug durch die Welt und die Zeitgeschichte unter dem Motto „Herzessache - Liebe und Freundschaft“ bietet das Gesangsquartett CANTABENE Besuchern des Pfarrstadels am 9. April 05.

Bisher hatte sich das Ensemble eher der geistlichen Musik verschrieben und trat in Gottesdiensten und mit eigenen Adventskonzerten auf - es dürfte daher auch schon etlichen Weßlingern bekannt sein. Nun feiert es sozusagen Premiere mit einem weltlichen Thema.

Und damit dieses vielfältige Thema noch abwechslungsreicher in der Darbietung wird, hat CANTABENE mit weiteren Darstellern Zusatzprogramme ausgearbeitet: Uschi Altmann läßt ihre Puppen tanzen, Hildegard Altenhöfer erzählt Märchen und Andrea Kluge gestaltet mit jungen Mädchen ihrer Ballettschule eine tänzerische Begleitung.

Die „Hälfte“ von CANTABENE kommt übrigens aus Weßling: Petra und Dietmar Kuß singen Sopran und Tenor. Friedrich von Heymann aus München und Candida Schmitz aus der Dachauer Gegend sind Bass und Alt. Wer noch mehr über das Ensemble wissen will, kann die Website besuchen: www.cantabene-vokal.de.

Karten gibt es ab dem 19. März bei Schreibwaren Lohr für 12,- und 10,- EUR zzgl. Vorverkaufsgebühr. Mitglieder von UNSER DORF bekommen wie gewohnt Karten schon vorher (am 17./18.3. bei Ilse Seuß, Tel. 3609).

Brigitte Weiß

Veranstaltungshinweise

Von Ende März bis Ende Juli 2005

9.Apr., Sa, 19.30 Uhr, UNSER DORF **Vokal-Konzert CANTABENE** Herzessache - Liebe und Freundschaft im Pfarrstadel

15.Apr., Fr., 19.30 Uhr, UNSER DORF „Die Baroness und der Guggenheim“ **Film und Buchpräsentation** von Sigrid Faltin **über Hilla von Rebay** im Pfarrstadel

15.Apr., Fr., 19 Uhr, Magdalena-Haus **Schiller-Abend** mit Schauspielern Gerd Udo Feller und Graham Waterhouse, Komponist und Cellist (Benefiz-Konzert für Glocke)

16.Apr., Sa., 14 Uhr **Naturkundliche Wanderung** (Stegen - Bucher Alm) Treffpunkt: Weßling S-Bahnhof

Die Monatstreffen des Vereins UNSER DORF:

27.4. 20 Uhr im Pfarrstadel, mit **Jahres-Hauptversammlung**
29.6. 20 Uhr im Pfarrstadel
20.7. 20 Uhr im Pfarrstadel, **Sommertreffen**

20.Apr., Mi, 19.30 Uhr, Pfarrstadel **Klassisches Benefiz-Konzert** Mitgl. des Münchner Rundfunk-Orchesters; zugunsten einer Knochenmarkstransplantation

22./23./24. Apr., 16 Uhr **Kindertheater** der Theatergruppe D'Kreuzbichler im FZH Hochstadt

23.Apr., Sa, 20 Uhr, UNSER DORF **Lesung Gert Heidenreich** zum Welttag des Buches, Pfarrstadel

30. Apr., Sa, 17 Uhr, **Hexenfest** auf der Streuobstwiese Oberpfaffenhofen, Bund Naturschutz

1. Mai, So, ab 12 Uhr **Maifeier der Landjugend** im Schulhof Oberpfaffenhofen

4. Mai, Mi, 19.30 Uhr, UNSER DORF **Altbairische Blasmusik** **Karl Edlmann** im Pfarrstadel Moderation Sepp Bernlochner und Schorsch Rupp

3. Juni, Fr, 19.30 Uhr, UNSER DORF **Die Wellküren** Bayer. Musikkabarett im Pfarrstadel

3. bis 5. Juni **50 Jahre Landjugend Oberpfaffenhofen und Hochstadt** Festzelt auf dem Sportplatz Oberpf.:

Fr., 3.6., 21 Uhr Rock-Nacht, Coverband Tull; Sa., 4.6. 17 Uhr Totengedenken, 18 Uhr Fest-Eröffnung, 21 Uhr Kirchdorfer Musi; So., 5.6., 10 Uhr Festgottesdienst mit Umzug zum Festzelt, 22 Uhr Feuerwerk

12. bis 19. Juni, UNSER DORF, Pfarrstadel **Fotoausstellung „Mein Dorf“** **George Todd zum 80. Geburtstag** Eröffnung So., 12.6., 18 Uhr; Di – Sa 14 bis 18, So 10 bis 19 Uhr

13. Juni, Mo., 20 Uhr, Seehäusl, **Botanische Abendwanderung** Bund Naturschutz

3. Juli, So, 10.15 Uhr, **Pfarrfest mit Gottesdienst** im und am Pfarrstadel

3. Juli, So, 19.30 Uhr, UNSER DORF **Konzert in der Grünsinker Kirche**

16. Juli, Sa, ab 14 Uhr im Seehäusl **Sommerfest der Nachbarschaftshilfe**

30. Juli, Sa., 9 Uhr, Weßling Bahnhof : **Radltour „Teufelstein und Hinkelstein“**, Bund Naturschutz

31. Juli, So., ab 9 Uhr, **Grünsinker Fest** mit Gottesdienst

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter:
www.gemeinde-wessling.de

Galina Potschoukaeva Vogel

Von der Naturwissenschaftlerin zur Bewegungspädagogin

Galinas offen-freundliches Gesicht und ihre lebhaftige Sprache mit dem wohlklingenden Akzent ließen eine ungewöhnliche Frau ahnen. Als wir uns übers Tanzen kennen lernten, befragte ich sie über ihr Leben. Geboren in Moskau verbrachte Galina ihre Kindheit und Jugend in der russischen Metropole. Als Kind intellektueller Eltern erhielt sie eine weitgefächerte Ausbildung. Neben erweitertem Deutschunterricht und Astrophysik in der Schule trieb sie Sport von Ballett

bis Skilanglauf und fuhr schon als 10-Jährige mit der Straßenbahn quer durch die Stadt zu ihrer Musikschule.

Lächelnd meint sie dazu, „die Russen betreiben alles ernsthafter, sie kennen kein

Maß, entweder ganz gründlich oder schlampig“. Die langen Sommerferien genoss sie auf dem freien Land in der elterlichen Datscha, später als Pionierleiterin in Jugendlagern. Nach 10 Jahren Schule folgte die Aufnahmeprüfung für die Lomonossow-Universität. Nach 5 Jahren schloss sie als Diplominformatikerin ab und begann als Wissenschaftlerin an der Akademie der Wissenschaften zu arbeiten.

Schon als Kind war Galina im Kontrollzentrum für Weltraumforschung, ZUP, das ihr Vater leitete, aus und ein gegangen. So saß sie auch im November 1991 bei einer russisch-deutschen Konferenz ihres Vaters mit am Tisch. Tiefer Schnee hatte die Dolmetscher aufgehalten, „sprachlos“ blickten sich 15 Deutsche und 30 Russen an. Schließlich bat ihr Vater, sie möge doch übersetzen. Zögernd und stockend begann sie mit ihrem Schul-Deutsch. Da ihr die fachli-

che Materie vertraut war, gelang ihr das inhaltliche Übersetzen jedoch so gut, dass sie als die Dolmetscher schließlich eingetroffen waren, die Gespräche auch weiterhin begleitete. Dabei lernte sie Prof. Reigber vom DLR kennen, der sie für ein halbes Jahr zur Mitarbeit nach Deutschland einlud. Begeistert sagte Galina zu, wusste sie doch ihre 8-jährige Tochter bei der Mutter in Moskau in guten Händen. Im Februar 1992 begann sie bei ihm in Oberpfaffenhofen. Sie

beschäftigte sich mit grafischer Darstellung des Bodenstationsnetzes für verschiedene Satellitenmissionen. Später wechselte sie zu Dr. Schmidt, wo sie Simulationsprogramme

für Mission „Mars 94“ erarbeitete und dann zu Dr. Piotrovski zum GSOC, ein Projekt, für das sie bis 1998 programmierte. Recht bald hatte sie Martin Vogel kennengelernt, der bei Dornier-Medizin-Technik arbeitet, 1994 hatten sie geheiratet. Dank ihrer großzügigen Chefs konnte sie ihre neugeborene Tochter Katharina in der Babywippe neben ihren Computer stellen und weiterarbeiten. 1997 gebar sie Sohn Peter, daraufhin musste sie 1998 vorläufig ihr wissenschaftliches Arbeiten einstellen. Es fiel ihr sehr schwer. Die Einschränkung auf Heim und Familie empfand Galina als schlimme Prüfung, die sie mutig zu überwinden versuchte. Dabei halfen ihr die Russisch-Sprachkurse, die sie seit 10 Jahren an der VHS Germering abhält. Sie hat ihre eigene Art entwickelt, wie sie interessierten Menschen ihre Muttersprache nahe bringt. Allmählich lernte sie im Freiraum der Familie ihre künst-



D'Kreuzbichler „Die bayerischen Weihnachtsgeister“

Mit ihrer Aufführung auf den Brettern des Freizeitheims Hochstadt ist es der Weißlinger Theatergruppe gelungen, die rührselige und zugleich moralische Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens sehr amüsant und unterhaltsam darzustellen. Der herzlose alte

wenn sie in Gestalt seines verstorbenen Kompagnons Jakob Meindl erscheinen. Doch dieser, gespielt von Joachim Paul, lässt sich nicht beirren und präsentiert Schwarz drei Weihnachtsgeister: die der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen

Geizhals Eberhard Schwarz, alias Rudi Eder, glaubt nicht an Geister, schon gar nicht,



Weihnacht. Mit der wundersamen Wandlung des habgierigen Geizhalses endete ein sehr kurzweiliger Abend.

Astrid Einmeier

Über unsere Kleinen

von Astrid Einmeier

Tag der offenen Tür zum 10jährigen Jubiläum

Der Gemeinde-Kindergarten Regenbogen feiert heuer sein 10-jähriges Bestehen. Am 10. Juni um 20 Uhr ist aufgrund dessen ein Benefiz-Konzert geplant mit ehemaligen Eltern und ehemaligen Kindergarten-Kindern als Künstler und Mitwirkende. Am 11. Juni lädt der Kindergarten ein zu einem Tag der offenen Tür. Wer noch Lust hat etwas beizutragen soll sich doch bitte im ‚Regenbogen‘ melden, Tel. 3602.

Pädagogisches Konzept entwickelt: „Öffnung nach außen und innen“

Das Team des Evangelischen Kindergartens Sonnenblume hat unlängst erstmalig ein pädagogisches Konzept für die Erziehungsarbeit der Einrichtung erstellt. Der Grundansatz ist geprägt von der offenen Kindergartenarbeit. Die Kinder können alle Räumlichkeiten nutzen und so ihre Selbständigkeit erproben und ihre Eigenständigkeit erleben. „Das Leitziel des Kindergartens“, so die Erzieherinnen, „ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in der Gemeinschaft Erfahrungen zu sammeln und Freiräume zu erleben.“ Das Konzept dient sicherlich auch als wichtige Grundlage für eine offene Zusammenarbeit mit den Eltern. Es ist jederzeit im Kindergarten erhältlich.



FAUSTLOS im Kindergarten

Der Kindergarten „Vogelnest“ in Hochstadt hat seit Beginn des letzten Kindergartenjahres das Projekt „Faustlos“ eingeführt. Dieses hat zum Ziel, impulsives und aggressives Verhalten von Kindern zu vermindern und ihre sozialen Kompetenzen zu erhöhen. Es geht im Wesentlichen darum, wie Kinder mit verschiedenen Gefühlen wie Wut, Trauer oder Glück umgehen können. Anhand von Rollenspielen, Fotokarten oder Handpuppen haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Gefühle sowie die Gefühle anderer zu erkennen und damit umgehen zu lernen. „Faustlos“ wurde von der Universität Heidelberg entwickelt und gehört in zahlreichen Kindertagesstätten zum festen Bestandteil pädagogischer Arbeit.



Vier Jahre „Waldzwerge“ in Weßling

Seit mittlerweile vier Jahren gibt es die Kindergruppe ‚Waldzwerge‘ für Kinder im Alter von 3-4 Jahren. Anke Harkink, ausgebildete Erzieherin, hat die Betreuung dieser Gruppe im Rahmen der Maxi-Club-Gruppen der Nachbarschaftshilfe übernommen. Nach drei Jahren im Pavillon sind die Waldzwerge seit Herbst 2005 im Seehäusl ansässig. Ungefähr 10-12 Kinder treffen sich dreimal pro Woche von 8.30-11.30 Uhr. Ein Tag ist reserviert für Outdoor-Aktivitäten - am Wasserberg oder am Weßlinger See. Der „Familiendienst“, d.h. die aktive Beteiligung der Eltern, ist wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Weitere Infos gibt es unter Tel. 3700.

Erstes Treffen aller Erzieherinnen der Gemeinde

Im November vergangenen Jahres trafen sich zum ersten Mal die Erzieherinnen aller Kindergärten und Spielgruppen der Gemeinde Weßling zu einem gemeinsamen Austausch. Der Kindergarten Regenbogen hatte dazu eingeladen. „Die übergreifende Zusammenarbeit aller Pädagogen von der Kindergruppe über den Kindergarten bis hin zur Grundschule ist eine wichtige Basis für die ausgewogene pädagogische Betreuung der Kinder“, so waren sich alle Teilnehmerinnen einig. „Dieses ‚große Treffen‘ soll wohl nicht das letzte gewesen sein“, so die Resonanz der Zusammenkunft.

Hochstadt's Photokünstler 80 Jahre alt: George E. Todd

Vor 33 Jahren hat ein Ruf der DLR ihn nach Bayern gebracht. Zuhause in England hat er eine erfolgreiche Motorrad-Tuningfirma zurückgelassen. Dem Leben mit 47 Jahren eine Wendung geben. Die Herausforderung annehmen und eintauchen in eine neue Welt! Eine neue Sprache, neue Menschen, neue Umgebung; Heimat vielleicht? Ein oberbayerisches Bauerndorf, Hochstadt, mit behäbigen Bauernhöfen, Kühen auf der Straße; so ganz anders als im fernen Great Britain.

Mit seiner Frau Patricia ist er dieses Wagnis eingegangen. Durch sie kam er nach



langjähriger Pause wieder zur Fotografie. Vom Raumfahrtingenieur zum Künstler. George E. Todd fing an, sich auf Nahaufnahmen von Pflanzen zu spezialisieren. Eine Vorliebe für Detailaufnahmen und Stilleben entwickelte sich.

Er hat sich eingelebt in die dörfliche Idylle. Doch über die Jahre hinweg wurden die bäuerlichen Familienbetriebe immer weniger. Die Idylle verschwand. Der Kramerladen in Hochstadt schloss endgültig die Türe.

Ältere Persönlichkeiten waren gestorben. Es wurde Zeit. George E. Todd fotografierte. Es entstand

die „Hochstadt-Sammlung“, 56 Photographien von Menschen bei der Arbeit (sh. Bild), vom Gesangverein und vom Maibaumaufstellen, von der Feuerwehr, von Berufen im Dorf und von alten Leuten und Kindern. George E. Todd hat sein Dorf dokumentiert. UNSER DORF zeigt die Bilder in einer Ausstellung anlässlich seines 80. Geburtstages im Pfarrstadel Weßling. Es wird keine Verkaufsausstellung sein, George E. Todd stiftet die Sammlung für das Archiv von UNSER DORF.

Ausstellung vom 12.06.05 – 19.06.05

Ausstellungseröffnung:

Sonntag, den 12. Juni 05, 18.00 Uhr

Brigitte Weiß

Benefiz-Aktionen für Südostasien

Benefizfestival in Hochstadt

Die Flutkatastrophe in Südostasien war Auslöser für das bisher größte Gemeinschaftswerk der Vereine in Hochstadt, Oberpfaffenhofen und Weßling.

Peter Geske initiierte diese besondere Spendenaktion. Die potentiellen Geldgeber sollten nicht nur einfach die Euros abgeben, sie wurden auch dafür belohnt: Am Freitag verwandelte sich das Freizeitheim in eine Kleinkunsthöhle mit u. a. Gabi Lodermeier, Tiger Willi mit Bonzo und „Vocal Harmonists“. Der Samstag gehörte der Jugend mit einer U 30 Party. Gemütlich war's am Sonntag Nachmittag bei „Ratsch und Tanz“ mit der Hochberghäuser Blasmusik. Für alle Volksmusikfreunde scharte Sepp Bernlochner die Musikanten um sich. Ein selten schöner Hoagart, u.a. mit der Fraunhofer Saitenmusik als Gast, erfreute das Publikum.

Es war bemerkenswert, wie reibungslos die Kooperation der Vereine funktionierte. Die Arbeit hat sich jedenfalls gelohnt. Die Besucher honorierten den Einsatz aller Beteiligten mit über 5.500,-EUR.

Das Geld geht an die „Aktion Kleiner Prinz“ – Intern. Hilfe f. Kinder in Not e. V. Pfarrer S. Maria Victor - er hat drei Jahre in Bayern gelebt und gearbeitet und baut in Lalgudi/Südindien ein Waisenhaus. Nähere Infos unter: www.kleiner-prinz.org.

Sportclub sammelt bei Kinderfasching

Die Idee des Sport-Clubs Weßling, Ende Januar beim Kinderfasching und beim Mini-Handballturnier (bis 9 Jahre) für die Flutopfer in Südostasien zu sammeln, erbrachte ebenfalls eine beachtliche Summe: 600 Euro wurden an Unicef gespendet.

Kunstversteigerung

Zugunsten indonesischer Flutopfer spendeten dreißig zumeist in Weßling heimische Künstler spontan Kunstwerke verschiedenster Art sowie Skulpturen, Bücher, CDs und künstlerische Fotografien für eine Auktion, die am 5. Februar im Pfarrstadel eine große Resonanz fand. Bernhard und Willy Müller, die beide jahrelang in Indonesien gelebt haben und mit indonesischen

Frauen verheiratet sind, organisierten diese Aktion nach Hilferufen aus dem Erdbebengebiet. Etwa 80 Besucher ersteigerten mit Auktionator Anton Leitner fast 5.300 Euro. Über weitere private Spenden kamen inzwischen mehr als 15.000 Euro zusammen, die noch im Februar bei einer Geschäftsreise von Willy Müller direkt vor Ort den Menschen zugute kamen. Das Geld soll in ein nachhaltiges und langfristiges Projekt eingebracht werden. Wer mehr über die Aktion wissen oder noch spenden will: www.hot-chilli-shop.de

Ingeborg Blüml und Brigitte Weiß

Der Guardare

Mit Unterstützung von Altbürgermeister Martin Schneider, Christa und Willy Förster, Familie Kurt Aenishänslin und Herrn Jürgen Risse ist es der Gemeinde gelungen, die Holzplastik „Guardare“ des Schweizer Künstlers Reto Grond auf Dauer am See zu platzieren. Das aus Eichenholz gearbeitete Werk entstand im Rahmen des Bildhauer-Symposiums im Jahr 2002 und wird nun weiter die Besucher des Sees erfreuen. Für den nächsten Winter wäre es wünschenswert, wenn der Raum um die Plastik ein wenig würdiger aussehen könnte.

Dieter Oberg

Hirschkäfer in unserer Nähe



Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) Starnberg führt seit einigen Jahren mit den Forst- und Naturschutzbehörden ein Projekt zum Erhalt des hochgradig gefährdeten Hirschkäfers durch. Seit 2004 sind auch das Straßenbauamt München und das Gut Delling beteiligt. Letzteres gehört bekanntlich der Stadt München und wird nach den Regeln des ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

Ein kleines Hirschkäfer-Vorkommen existiert nachweislich in der oberen Ammersee-Leiten zwischen Erling, Herrsching und Pähl. In letzter Zeit wurden aber auch Einzelfunde vom Pilsensee, von der Dellinger Höhe, und aus Wörthsee bekannt. Möglicherweise breitet sich Mitteleuropas größter und wohl schönster Käfer wieder etwas aus.

Der Hirschkäfer ist „ökologisch eng eingemischt“, oder für den Nicht-Fach-Chinesen: heikel, anspruchsvoll und nachtragend. Er mag sehr: alte Eichen, möglichst morsch und anbrüchig, die eine oder andere Wildkirsche, viel Licht und Wärme. Er mag gar nicht: Zugluft, geschlossene Wälder, Pestizide und

Baum-Chemie, aufgeräumte Landschaften und besenreine Gärten.

Die Entwicklung vom Ei zum fertigen Käfer dauert in unseren Breiten zwischen 6 und 12 Jahren. Die Eier werden in vermodernde Wurzelstöcke starker Eichen abgelegt. Die Larve lebt dann über Jahre vom Verzehr des rottigen Sägmehls und wächst auf stattliche 10 bis 11 Zentimeter heran. Die Käfer selbst leben nach dem Schlupf, meist im Juni, nur noch wenige Wochen. In schwerem Flug suchen sie passende Alteichen auf, lecken zur Stärkung ausfließende Baumsäfte. Und hier raufen die Männchen es um die Gunst der Weibchen aus. Nach der Paarung und der Ablage einiger Dutzend Eier haben die Tiere ihren Lebenszyklus schon beendet.

Artenschutz: Tun und unterlassen

Der LBV versucht, durch die Anlage von sog. „Brutmeilern“ zu helfen. Einer von ihnen steht in der Allee zwischen Ettenhofen und Delling. Verwendet wurde Holz starker Eichen, die aus zwingenden Sicherheitsgründen aus der Allee nach Oberalting entfernt werden mussten. Ohne die tatkräftige Unterstützung

der Straßenmeisterei Gilching und von Herrn Leis, dem Landwirt von Gut Delling, wäre der Bau nicht zu realisieren gewesen. Gemeinsam sollen weitere Meiler in der Region errichtet werden. Erforderlich sind aber auch andere biotopgestaltende Maßnahmen. Beobachtungen oder Totfunde von Hirschkäfern sollten unbedingt der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt gemeldet werden, da sie helfen, zielgerichtet Schutz- und Förderungsmaßnahmen durchzuführen.

Der selbstständige Bau von „Kinderstuben für den Hirschkäfer“ ist nicht zu empfehlen, da man dabei eine Reihe von Fehlern machen kann. Wo Eichenholz liegt, lasse man es liegen, oder richte es zu einem besonnenen Haufen auf. An die Bürgerschaft wird appelliert, in Gärten und Feldflur die heimische Stieleiche nachzupflanzen: Zahlreiche gefährdete Arten, z. B. auch der Mittelspecht, sind existenziell irgendwann auf alte und starke Eichen angewiesen. Weitere Auskünfte: Tel. 08143-8808 oder starnberg@lbv.de.

Sebastian Werner

Ärzte und andere Leute



Es gibt tatsächlich einen weltberühmten Weßlinger. Sein Name wird vermutlich jeden Tag millionenfach erwähnt: Alzheimer. Er beschrieb als erster die sogenannte Alzheimersche Krankheit, heute eine der meistdiskutierten und wohl auch gefürchtetsten Geisteskrankheiten. Sein Name ist so berühmt, dass z.B. das japanische Fernsehen nach Weßling kam, um das Haus, in dem er einst wohnte, zu filmen. In Weßling leb-



Alois Alzheimer

te Alois Alzheimer, als er als Oberarzt von Professor Kraepelin in München tätig war (Kraepelin gilt heute als Begründer der modernen Psychiatrie).

Hier lebte Alzheimer

1907 hatte Alzheimer von einem Hotelier Roiger das allen Spaziergängern bekannte Gebäude mit der mächtigen Natursteinmauer am Ostufer unseres Sees gekauft und bis 1915 dort gelebt. Alzheimer hatte einen Sohn und zwei Töchter. Eine der Töchter war mit Professor Stertz, nach dem Krieg Ordinarius für Psychiatrie in München, verheiratet. Die Tochter von Stertz, also Alzheimers Enkelin, ist Frau Koeppen, die heute noch mit ihrer Familie dort wohnt. Die andere Tochter heiratete



Frau Koeppen und Professor Stertz

Professor Richard Finsterwalder. Er war bekannt, weil er 1934 die deutsche Nanga Parbat Expedition begleitete. Er vermaß das Gebirge um den Nanga Parbat und erstellte die ersten Landkarten dieser Gegend. Der bergsteigerische Teil der Expedition endete bekanntlich in einer Katastrophe.

Alzheimer hatte in Weßling keine Praxis, war aber vermutlich einer der ersten Ärzte im Ort. Nur Dr. Florian Besold, der Vater des legendären Oberlehrers Besold und Großvater eines Bundestagsabgeordneten, scheint schon mal um 1900 herum eine Praxis im Dorf eröffnet zu haben. Er übersiedelte bald nach Seefeld. Kranke Weßlinger mussten, wie sie es vermutlich schon immer taten, den langen Weg nach Seefeld in das dortige Krankenhaus gehen.

Das Seefelder Krankenhaus

Geistliche aus Drössling hatten 1864 einen Förderverein zur Errichtung einer solchen Einrichtung ins Leben gerufen. Das Krankenhaus in Seefeld gibt es seit 1874, also ca. seit 130 Jahren. Als Buben war uns der damalige Chef des Hauses, ein Dr. Käsbohrer bekannt, weil er ein Sportflugzeug besaß, welches wir eifrig inspizierten. Ein anderer Weßlinger, Dr. Karl Häser, war übrigens jahrelang Chefarzt vom Krankenhaus.

Der Bader vor hundert Jahren

Menschen, die eine leichtere Krankheit hatten, erhofften sich vor hundert Jahren wohl Heilung vom Bader. Ich lernte auch noch eine Art Bader in Weßling kennen. Es war der Friseur, der Sailer Simmerl, der im Gemeindehaus an der Hauptstrasse gegenüber der Kreissparkasse Zähne zog und Tabletten verteilte. Später hatte er seinen Friseurladen in der unteren Seefeldstraße. Dort bekam ich meinen

ersten Haarschnitt.

Ein anderer Dok-

tor, der in Weßling nach dem ersten Weltkrieg auftauchte, war Sanitätsrat Kolbe. Sein Haus, in dem sein Sohn später eine Praxis hatte, kann man heute noch mit lila Giebeln am Anfang der oberen Seefeldstraße bewundern. Auch an andere Ärzte kann ich mich erinnern. 1921 eröffnete Dr. Hoferer seine Praxis im alten Reichhaus (heute Tankstelle). Das weiß ich genau, weil Dr. Hoferer mich in frühester Jugend von einem Angelhaken, der sich durch meinen Daumen samt Nagel gebohrt hatte, befreite. Mein Vater half ihm dabei, er träufelte Äther auf einen Wattebausch vor meiner Nase. Das war damals die Narkose. Hoferer zog auch Zähne und verpasste sogar Brillen. Später praktizierte er im alten Rebayhaus und baute sich ca. 1937 auf dem Kirchenberg ein Wohnhaus mit Praxis. Er war bis 1959 in Weßling und Umgebung tätig. Sein Nachfolger war der Dr. Kaindl.

Ab Ende der vierziger Jahre praktizierte Dr. Böhm im Ort. Das war die Zeit, in der wir in Weßling hochklassiges Eishockey spielten, am Anfang noch ohne Sturzhelm und Gesichtsschutz. Ich erinnere mich, wie wir nach kräftezehrenden Wettspielen spät nachts aufgeregt, verschwitzt und in voller Eishockey-Montur bei ihm in der Praxis warteten und einer nach dem anderen im Gesicht genäht oder anderweitig kuriert wurde.

Eine Expedition zum Arzt...

Wie schwierig es war, Anfang der dreißiger Jahre einen Arzt zu erreichen, kann ich auch noch an einem anderen Beispiel belegen. Ich hatte mir als Achtjähriger beim Skifahren auf dem „großen Bogner“ in Weßling an einem Sonntag den Daumen ausgekugelt. Es gab auf dem Land kein Taxi, also mit dem Zug nach München. Mit meiner Mutter eilte ich, vermutlich heulend, zum Bahnhof, den Daumen in ein nasses Tuch (mit essigsaurer Tonerde) gehüllt, mit dem Zug in die Stadt, mit dem Taxi zum Schwabinger Krankenhaus, wo der Daumen leider falsche eingerenkt und eingegipst wurde. Die „Elektrische“ brachte uns zurück zum Bahnhof und die Bahn nach Weßling. Zu Fuß mussten wir schließlich nach Hause gehen. - Das wäre heute sehr viel schneller zu schaffen. Ich glaube allerdings nicht, dass es mir geschadet hat ...

Schönwetterhaus in Oberpfaffenhofen

Wann der Hof in der heutigen Gautinger Str. 29 erbaut wurde, ist nicht mehr festzustellen. Ein sicherer Ansatzpunkt für die Überlieferung ist 1808. Damals kam der Vermessungsgehilfe Anton Schönwetter nach Oberpfaffenhofen und heiratete Mechthild Hupfauer, die Besitzerin dieses Hofes, die kurz vorher mit 33 Jahren Witwe geworden war. Seit dieser Zeit ist das Anwesen ohne Unterbrechung im Besitz der Familie Schönwetter. Frau Mechthild starb allerdings bereits nach 2 Jahren. Die neue Ehefrau, Maria Haberecker, brachte 1815 den Sohn Georg zur Welt. Die weitere Stammfolge lautet: Georg (1846 – 1915), Alfons (1877 – 1950) und wiederum Alfons (1912 – 1995). Heute bewohnt dessen Tochter Rosamunde das Haus, die nach dem frühen Tod der Mutter Margarethe 1959 zusammen mit dem Vater den Hof führte. Der letztgenannte Alfons war von 1960 bis zur Gemeindeform 1975 der letzte Bürgermeister von Oberpfaffenhofen.

Das Alter des Hauses verrät sich durch die geringe Raumhöhe von nicht einmal 2 Meter. Auch die Decke des Erdgeschosses besteht einfach aus den auf die Tragebalken gelegten Brettern. Das Foto der Südseite, der Eingangsseite des Hauses, stammt etwa von 1918 und zeigt die bis heute unveränderte Ansicht. Der Teil rechts der Haustüre ist der Wohnteil, links befindet sich der Stall. Dort standen Kühe und Pferde. Die Pferde wurden als Zugtiere gebraucht, die beispielsweise auch im Winter den Schlitten zogen, der auf dem Foto noch vor dem Haus steht. Später wurden die Pferde durch Ochsen ersetzt, bis 1956 ein Bulldog angeschafft wurde. 1971 wurde die Landwirtschaft aufgegeben. Auf dem Foto erkennbar ist auch die in der damaligen Zeit übliche Transmission, ein vom Haus aus angetriebenes Rad, an das je nach Bedarf die unterschiedlichsten Maschinen angeschlossen werden konnten.

Nicht sichtbar auf dieser Aufnahme ist die Scheune. Sie schließt links rechtwinklig an das Haus an, wobei der westlichste Teil des Hauses nicht zum Stall, sondern bereits zur Scheune gehört. In die Scheune einbezogen ist auch der Raum über dem Stall und das Dachgeschoss des Wohnteils; dort wurde bei-

spielsweise das Getreide zum Trocknen ausgeschüttet.

Der Stallteil war nach Norden zu breiter als der Wohnteil, so dass das Haus auf der Rückseite eine stufenförmige Front hatte: Der östliche Teil zum Wohnen, dann der mittlere, breitere Stall und schließlich mit dem Dachfirst in Nord-Süd-Richtung die Scheune. Da das Gelände nach Norden hin abfällt, war der hier gelegene Stallteil unterkellert. Dort waren die Schweine untergebracht.

Auf dem Foto erkennbar sind auch die beiden baulichen Änderungen aus dem Anfang des 20. Jhds. Einmal der Anbau des Balkons nach Osten hin, der Erdgeschoss und 1. Stock umfasst und Gelegenheit bot, dem Haus eine 2. Eingangstür direkt zur Küche zu geben. Die 2. Änderung ist die am flacheren Winkel der Dachneigung erkennbare Erweiterung des Wohnteils nach Norden. Der Wohnbereich wird jetzt genauso breit wie der Stall, so dass nun auf der Rückseite Stall und Wohnteil eine gerade, nicht mehr gestufte Front bilden. Diese Erweiterung des Wohnraums hatte die Funktion, die sonst einem Austraghäuschen zukommt.

Der Anbau machte es auch möglich, das Haus wenigstens in diesem Teil mit einem Keller zu versehen. Als für damalige Verhältnisse modern galt es, dass dem Anbau zugleich ein hölzernes Häuschen angesetzt wurde, man also direkt von der Wohnung aus aufs Klo gehen konnte und nicht etwa in den Stall gehen musste. Dieses Häuschen ist inzwischen verschwunden, denn zu den vorgenommenen Modernisierungen gehört natürlich der Einbau von Toilette und Bad. Geheizt wird allerdings noch mit Holzofen.

Ein Zeugnis vergangener Verhältnisse und Zeiten ist eine fast beklemmend oder niedlich enge Treppe, die von der guten Stube zum Zimmer darüber führt. Als während des Ersten Weltkrieges Franzosen als Knechte auf dem Hof arbeiteten, hat die damalige Bäuerin diese Treppe machen lassen. So hatte sie angstfreier einen abgeschlossenen

Wohn- und Schlafbereich für sich. Im Unterschied zu anderen Häusern wurde dieses Haus nach dem Krieg nicht von den Amerikanern beschlagnahmt. Bauernhöfe machten diese Ausnahme.

Zum Haus gehört ein großes, nach Osten hin sich erstreckendes Grundstück. Obstbäume stehen darauf, und früher lieferte es gutes und bequem zu erreichendes Frischfutter. Der jetzigen Bewohnerin ist diese große Fläche vor



dem Küchenfenster ein Stück der alten bäuerlichen Heimat.

Als die Straße verbreitert und mit einem Bürgersteig versehen wurde, war die Nordwestecke der Scheune im Wege. Zunächst wurde für die Fußgänger nur der untere Teil dieser Ecke abgeschrägt. Aber das überstehende Dach wurde zu oft von unachtsamen Lastwagenfahrern mitgenommen, so dass vor einigen Jahren diese Ecke in voller Höhe für die neue Straßenführung geopfert wurde. Keiner, der durch Oberpfaffenhofen geht oder fährt, kann diese markante fehlende Ecke übersehen.

Aug. R. Müller

„Seniordienst“

Vor 10 Jahren hat Gottfried Weber eine faszinierende Idee in die Tat umgesetzt. Er sammelte rüstige, tatkräftige Senioren um sich und baute mit ihnen den „Seniordienst“ auf. Unter dem Dach der Nachbarschaftshilfe Weßling und dem Sozialdienst Gilching leisten sie verschiedenartigste Hilfsdienste, als Leihgroßeltern zum Babysitten, als Hüter des Hauses, als erfahrene Gartenpfleger usw. Knapp 1500 Erstvermittlungen waren es in den 10 Jahren mit seinen 35 Helfern. Am 1.1.2005 übergab er die Leitung dieses Ehrenamtes an Stefan Troberg. Gottfried Weber gebührt besonderer Dank für diesen jahrelangen selbstlosen Einsatz.

Gerhild Schenck-Heuck

Vor 60 Jahren:

Letzter Luftangriff auf den Flugplatz Oberpaffenhofen

Im 2. Weltkrieg wurde unser Flugplatz Oberpaffenhofen mit der Flugzeugwerft der Firma Dornier 7-mal das Ziel von schweren Luftangriffen. Die erste Bombardierung erfolgte am 18. März 1944, die letzte und schwerste vor 60 Jahren, am 9. April 1945. Mit Ausnahme des Angriffs vom 9. Juni 1944 (15. Air Force aus San Pancrazio, Sardinien) erfolgten alle Angriffe durch die 8. US-Air Force. Letztere wurde am 1.2.1942 in USA aktiviert und ab Mai 1942 in Süd- und Südostengland stationiert. Ab August 1942 begannen ihre Einsätze mit den „Fliegenden Festungen“, den B-17-Bombern. Bei ihren Einsätzen war es nicht ungewöhnlich, dass bis zu 10% der eingesetzten Flugzeuge von ihrem Einsatz nicht zurückkehrten. Die Besatzungen waren durchwegs sehr junge



Die Bombeneinschläge am Flugplatz

Männer. Die Piloten, meist bereits mit 17 Jahren der US-Armee beigetreten, erhielten eine 3-jährige Flugausbildung. Anschließend bekamen sie eine Besatzung zugeteilt, mit der ein 3-monatiges gemeinsames Training auf dem vorgesehenen Flugzeugtyp folgte. Üblicherweise flogen sie mit einer neuen Maschine von USA nach Europa zu ihrem vorgesehenen Stützpunkt.

Montag, 9. April 1945

Die 8. Air Force stand seit Januar 1944 unter dem Kommando von James H. Doolittle. Am 9. 4. 1945 waren drei Missionen angesetzt. Die Mission 935 startete morgens mit 1252 Bombern und 846 Jägern mit dem Auftrag, Öllager, Munitionsfabriken und Flugplätze in Süddeutschland zu zerstören. Alle Kampfflugzeuge

überflogen die französische Kanalküste zwischen Somme und Seine in Richtung Luxemburg. Jeder der B-17-Bomber hatte 10 Besatzungsmitglieder, die für den über 6-stündigen Flug in 7500 Meter Höhe mit Sauerstoffmasken und mit elektrisch beheizbaren Lederanzügen zum Schutz vor Temperaturen von unter -30°C ausgerüstet waren. Etwa über Stuttgart teilte sich die Formation in 4 Gruppen. Nach Oberpaffenhofen flogen 107 B-17-Bomber, die hier 297,4 Tonnen Bomben abwarfen. Die Zerstörung in und um Oberpaffenhofen war unvorstellbar. - *Beginn Zitat Hans Porkert „Am Weßlinger See“: ¾ Stunden Bombe auf Bombe. Eine Rauchentwicklung, die die Sonne verdunkelte. Auch im Dorf selber fielen Bomben. – Ende Zitat.* Wie durch ein Wunder kam in unserem Ort keine Person zu Schaden. Die Zerstörung des Flugplatzes ist an den vielen Bombentrümmern der Luftaufnahme der US-Army vom 7. Juni 1945 zu erkennen. Am Ende des Krieges zeigte die erschreckende Bilanz des Luftkrieges, dass dabei über 600.000 Deutsche und knapp 44.000 Mann der 8. US-Luftflotte ihr Leben verloren haben.

Rudi Schmid, Arbeitskreis Ortsgeschichte Weßling-Oberpaffenhofen-Hochstadt

Dorfabend in Hochstadt

Chorgesang, Volksmusik und Theater bot der Männergesangverein d'Riedberger Hochstadt in diesem Jahr an zwei Wochenenden im März, nun schon zum 49. Mal. Sepp Bernlochner hatte nicht nur Regie und Leitung inne, sondern hielt in gekonnt humoriger Weise mit seinen Ansagen die Spannung im Publikum, blies bei der Hochberghäuser Blasmusik, sang bei den Hochstadter Sängern und spielte eine vielbeklatschte Hauptrolle in Valentin's Theaterstück. Die Frauen-, Männer- und gemischten Chöre unter Leitung von Herbert Eirenschmalz sangen engagiert und wohlthuend exakt in Sprache und Zeitmaß anspruchsvolle Lieder von Brahms, Dvorak usw. Und die anschließenden Gruppen (Zwoagsang, Zithermusi, Geigenmusi usw.) unter Leitung von Bruno Venturini und mit Birgit Pues am Klavier brachten die bairische Volksmusik zum Leuchten und eine wohlthuende, familiäre Atmosphäre ins Freizeitheim.



Den i-Punkt setzte die Theatergruppe mit „Der reparierte Scheinwerfer“ von Karl Valentin: Umwerfend komisch in langsamem Duktus beginnend (u.a. Szenenapplaus für Sängerin Heidi Schmidt), sich allmählich steigernd bis zum Tumult und zuletzt auflösend in Gelächter.

Wer's nicht gesehen und gehört hat – selber schuld! - immerhin hat er die Chance, im März 2006, bei neuem Programm, dabei zu sein. Ingeborg Blüml

FFW Weßling

„Das Dutzend ist voll“, meinte Thomas Ostermair und übergab den Vorsitz an Martin Koebler. Mit 56 aktiven Mitgliedern wurden im letzten Jahr 82 Einsätze bewältigt, davon waren 8 Brandfälle und 59 technische Hilfeleistungen. Insgesamt kam man auf eine Gesamtstundenzahl von 2435, die die Männer und Frauen im Einsatz waren.

Weltjugendtag

Seit 1986 lädt Papst Johannes Paul II die Jugend der Welt zu Weltjugendtagen ein, und zwar alle Jugendlichen ohne irgendwelche konfessionelle oder religionszugehörige Einschränkungen. Im Abstand von 2-3 Jahren finden diese Weltjugendtage weltweit an einem zentralen Ort statt, dieses Jahr in Köln. Der zentralen Veranstaltung in Köln und Umgebung vom 16.-21. August gehen vom 11.-15. August Tage der Begegnung in den deutschen Diözesen voraus. In diesen Tagen soll jede Pfarrei ein bestimmtes Kontingent an Jugendlichen aufnehmen. Freiwillige werden gesucht, um diese zu beherbergen. Zur Übernachtung genügt notfalls auch eine Matratze, und man muss den Jugendlichen auch nicht rund um die Uhr zur Verfügung stehen, da für die meiste Zeit gemeinsame Veranstaltungen geplant sind. Unsere Pfarrei soll 40 Jugendliche betreuen; 25 von ihnen kommen aus Panama.

Für Interessierte : www.wjt2005.de

Augustin Müller

BERNLOCHNER

08153/3926
08153/3937

Zimmerei Bauspenglerei
Innenausbau Bedachungen 82234
Montagekräne HOCHSTADT

Verschenken sie Freude!



Rundflüge im größten Doppeldecker
der Welt als Geschenkgutschein.

Info: www.classicwings-bavaria.de
Telefon: 0174 - 341 86 67

OPTIK WEBER

Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23
82234 Weßling
Telefon 08153/1458
Telefax 08153/4433

Ristorante Pizzeria
„Mediterraneo“

Italienische Spezialitäten

Hauptstr. 52
82234 Wessling
Tel.: 08153 / 4595

Täglich geöffnet von: 11.30 - 14.30 & 17.30 - 23.30



EDELMANN
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH

Abholmarkt



Wir führen:
ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien
Weine - Spirituosen - Säfte - Faßbiere
sowie **Verleih von**
Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten
♦ **Laufend SONDERANGEBOTE** ♦
bekannter Biere und Mineralwasser

Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



ABSCHIED Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen
in allen Trauerangelegenheiten
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung
auch sonn- und feiertags
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

Verein UNSER DORF saniert die ehemalige Arrestzelle

Natürlich sahen die meisten Spaziergänger das kleine Gartenhaus neben dem Cafe Schmid als „altes Glump“ an, das schon längst abgebrochen gehört. Und nur wenige wussten, dass sich in diesem unscheinbaren Nebengebäude die Arrestzelle der ehemaligen Gendarmeriestation Weßling befand. Doch nun wurde das marode Gebäude von Mitgliedern des Vereins UNSER DORF ehrenamtlich saniert und bei genauem Hinsehen und Forschen wird dem Betrachter wohl klar, dass sich die Investition gelohnt hat, zumal die Abbruchkosten mit ca. 2500 Euro veranschlagt waren und die Sanierung nur mit 2900 Euro zu Buche schlägt. Somit wurde auch der im Finanzhaushalt der Gemeindeverwaltung Weßling bereitgestellte Sanierungszuschuss von 6500 Euro deutlich unterschritten. Der Verein UNSER DORF bedankt sich bei der Bürgermeisterin Frau Monika Meyer-Brühl sowie bei den Gemeinderäten, dass sie die Sanierung unterstützt und die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt haben.

Vom Waschhaus zur Arrestzelle

Das alte Rathaus an der Hauptstraße 57 wird 1871 als Schulhaus mit einem Klassenzimmer und Lehrerwohnung für die Gemeinde Weßling errichtet. Zur gleichen Zeit entsteht an der Südostecke des Grundstückes ein kleines gemauertes Waschhaus - die spätere Arrestzelle. Das Nebengebäude weist ein für diese Zeit typisches, mit Stahlträgern unterteiltes und mit Ziegeln ausgemauertes Deckengewölbe auf.

Bereits 1897 ist die damalige Weßlinger Schule mit dem kleinen Nebengebäude auf einer Ansichtskarte abgebildet. Mit dem Bau einer neuen Schule im Jahr 1911 auf dem Flurstück „Breite hinterm Dossi“ (heute Schulstraße) wird das alte Schulhaus in zwei Wohnungen aufgeteilt. Im gleichen Jahr erhält Weßling einen Gendarmerieposten mit „einer Mannstärke“. Das benötigte Haftlokal wird an das Feuerwehrhaus angebaut, das sich neben dem Dienst/Bürger-Anwesen - im Bereich des heutigen Maibaumstandortes - befindet. 1912 richtet man im 1. Stock der ehemali-

gen Schule die Polizeistation mit Dienstwohnung ein. Die im Erdgeschoss liegende Wohnung bezieht der Tierarzt Lothar Hofmiller mit seiner Frau Paula. Das mitgemietete Waschhaus wird von Lothar Hofmiller als Pferdestall für sein „Russenpony“ umfunktioniert. Die an der Westseite angebauten Schuppen dienen als Holzlege und Unterstellplatz für seine kleine Kutsche sowie den Pferdeschlitten. Auch nach dem Auszug der Familie Hofmiller 1936 nutzen die Nach-



mieter das Nebengebäude als Stallung.

Nachdem 1953 das neue Feuerwehrhaus im Weßlinger Schulhof fertiggestellt ist, lässt die Gemeindeverwaltung das alte Gebäude mitsamt der angebauten Zelle abbrechen. Als Gefängnis dient kurzzeitig ein

Raum in dem nicht mehr benötigten Pumpenhäusl am Pfarranger. 1954 wird dann in den kleinen Stall im Rathausgarten - jetzt in unmittelbarer Nähe der Gendarmeriestation - eine winzige Arrestzelle mit zwei Klappbettgestellen aus Eisen eingebaut. Damit erhält das kleine Gebäude eine völlig neue Nutzung. Recherchen ergaben, dass die Arrestzelle bis zur Auflösung der Polizeistation Weßling am 1. Mai 1960 mehrmals von Personen zur „Ausnüchterung“ belegt war. Danach wird das Nebengebäude wieder als „Sommerwaschküche“ und ab Ende der 1980er Jahre als Abstellraum genutzt.

Im Juni 2003 begannen einige Vereinsmitglieder mit der Sanierung der ehemaligen Arrestzelle. Um ein weiteres Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern, wurde sofort mit der dringend erforderlichen Dachsanierung begonnen. Die erneute Eindeckung erfolgte mit den nicht mehr benötigten, vier

Jahrzehnte alten Dachziegeln der Wallfahrtskapelle Grünsink. Dadurch konnte eine Reduzierung der Sanierungskosten von ca. 750 Euro erzielt werden. Um das Austrocknen des Mauerwerks über die Wintermonate zu ermöglichen, musste der gesamte Außenputz entfernt werden.

Komplett saniert in 352 Stunden

Anfang Mai 2004 wurde der Außenputz aufgetragen, nur mit Kelle, Latte und Reibbrett glatt verrieben, ohne jedoch Kantenleisten zu setzen. Dadurch bekam der Putz eine lebendige Haut. Sonne und Schatten geben dem Häuschen - mit den um zwei Farbnuancen heller als beim Alten Rathaus (ocker) gehaltenen Anstrich - einen lebhaften Charakter. Die alte Eingangstüre erhielt nach der Restaurierung wieder den ursprünglichen grünen Farbton.

Betritt man das ehemalige Waschhaus, steht man unmittelbar vor der abgemauerten Arrestzelle. Die eichene Zellentür mit Eisenverriegelung und Essensdurchreiche stammt noch von dem ersten Haftlokal aus dem Jahre 1911. Sie befand sich in einem erstaunlich guten Zustand, weshalb eine Leinölbehandlung ausreichte. In der Zelle selbst sowie im Vorraum musste die teilweise marode Putzlage ausgebessert werden.

Der Vorraum wurde mit zwei Schautafeln ausgestattet. Der Verein UNSER DORF bedankt sich bei Frau Dr. Christa Häser, die die Exponate zur Verfügung gestellt hat. Sie stammen alle aus dem Nachlass ihres Schwiegervaters Johann Häser, der in den 1930er Jahren als Gendarmeriemeister in Weßling tätig war.

352 ehrenamtliche Stunden wurden vom Verein UNSER DORF geleistet. Die Sanierung wurde äußerst behutsam durchgeführt. Wenn man auch anfangs darüber lächelte, so gibt uns die mittlerweile positive Resonanz der Dorfbevölkerung doch Recht. Denn

was abgerissen ist, ist unwiederbringlich aus dem Dorfbild verschwunden. Wir haben eine bessere Lösung aufgezeigt.

Erich Rüba



Elektro Reik

Elektroinstallation
EDV-Verkabelung
Einbauküchen
Miele-
Kundendienst

Elektrogeräte
Antennenanlagen
Beleuchtungssysteme
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b
Fax: 08153/2305

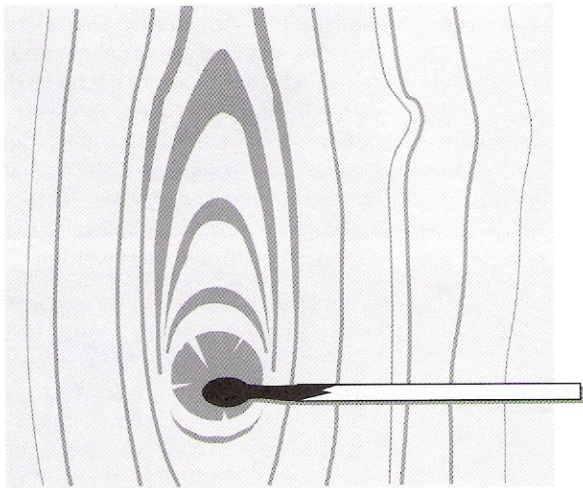
82234 Weßling
e-mail: reik@elektro-reik.de



Jura Kaffeemaschinen

KATHREIN

Möbel und Innenausbau **CHORHERR** Zündende Ideen in Holz



Tel.: 08153 / 881564
Mobil: 0172 / 8451659
E-mail: ideen@chorherr.de

www.chorherr.de



**FACHMANN IM
ELEKTROHANDWERK**

DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

Elektroinstallation U. Chorherr

Ihr Elektromeister

wenn es um

Elektroinstallation

Beleuchtung

Zentrale Staubsaugeranlagen

geht

82234 Weßling • Tannenbergr. 31
Tel. 08153 / 1375
Fax 08153 / 4289

FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

*Ihr Team
für Solartechnik!*

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

Das Haus der Familie Daum-Mayr

Mit der Beschreibung moderner Architekturen möchten wir Hintergrundinformationen geben, um Zusammenhänge moderner Bauweisen in unserem Ort besser verstehen zu können.

Es gibt Häuser, die eine ganz eigene Aura versprühen. Da passiert etwas, ohne dass einem als Besucher sofort klar wird, was genau zu diesem Empfinden beiträgt. Das Haus im Adelbergweg 24 ist so ein Objekt. Man tritt ein - und befindet sich zunächst im Vorraum und dann schon mitten im Zentrum des Familiengeschehens, zuhause bei der Familie Daum-Mayr.

Sicher trägt die außergewöhnlich große Feuerstelle zu diesem Wohlgefühl entscheidend bei. Sie ist nicht nur Wärme-, sondern auch Energiequelle, zentriert das Haus und erdet seine Bewohner. Es ist eine Kombination aus offenem Kamin und geschlossenem Ofen. Weiß verputzte Schamottsteine bilden eine große Wärmequelle. Zwei Schornsteine mussten gebaut werden, um diese Doppelfunktion zu ermöglichen, eine ungewöhnliche Konstruktion, die eine kreative Planung erforderte.

Ein Allraum

Und die stammt aus der Feder des Architekten und Bauherrn Christoph Mayr. Gemeinsam mit seiner Frau Juliana Daum entstand die gesamte Aufteilung des Gebäudes aus dem Wunsch, für die Familie mit ihren drei Kindern einen gemeinsamen Platz zum Wohnen, Kochen und Essen zu schaffen. Der Allraum, der sich daraus im Erdgeschoss ergab, ist nach oben hin bis unter das Dach offen, da sich das erste Stockwerk nur auf einen Teil der Grundfläche aufbaut.

Die Schmalseite des Hauses in Richtung Südgarten ist auf der Gesamtfläche verglast, die obere Fensterfront wird durch Holzverstrebungen horizontal und vertikal unterbrochen. An der Längsseite des Raumes schließt wandbündig die Küchenzeile an. Direkt davor: ein langgezogener Esstisch.

Zur Straße hin ist der Wohn- und Essraum mit einer durchgehenden Fensterfront ausgestattet, die sich mit überdimensionalen Schiebetüren öffnen lässt. So wird aus dem Haus bei Bedarf eine charmante Sommerfrische.

Das Dach ist abgeflacht, als ob jemand mit einer Schere die Spitze abgeschnitten hätte. Dazu wurden

die Schrägen mit Bauplatten aus Seekiefer verkleidet. Dieser Umstand verleiht dem Hauptraum etwas kuppelartiges, hatte aber auch einen ganz pragmati-

sehen Grund: Die Bauherren waren in der Höhe eingeschränkt. Auch wollten sie ihren rückwärtigen Hangnachbarn den Blick ins Tal nicht versperren.

Hinter der Mittelwand des Erdgeschosses, wo auch der Kamin eingebettet ist, liegen drei weitere Räume. Diese Zimmer können durch einen Schrankflur mit Stauraumfunktion erreicht werden. Es ist ein Gang, der sich aus vielen Einbauelementen und Regalen zusammensetzt. Die Türen, die zu den jeweiligen Zimmern führen, fügen sich geschickt in die Holzkonstruktion ein.

Vom vorderen Zugang haben der Kaminsalon, das Büro und das Gästezimmer auf diese Art einen geschlossenen Charakter erhalten. Doch sind diese Räume auch türlos erreichbar: Rückseitig sind sie offen und zur Fensterseite hin mit einem Durchgang miteinander verbunden. So teilen sich die Räume miteinander die durchgängig verglaste Längsseite, welche wiederum in den Wohnraum führt und ihn mit einschließt. Eine Linie, die Raum für das Auge schafft.

Erhabener Blick ins Tal

Wieder von der trennenden Kaminwand ausgehend, führt eine gerade verlaufende Holzterrasse in das Obergeschoss. Ganz am Ende des Flurs liegt das geräumige Giebelzimmer. Hier schlafen der sechseinhalbjährige Titus und Zeno, sein vierjähriger Bruder, gemeinsam mit ihrer kleinen Schwester Sidonie. Derzeit ist dieser Raum noch nicht abgetrennt, das könnte sich später jedoch einmal ändern.

Aus dem elterlichen Schlafraum kann man aus der bodentiefen Gaube bei guter Sicht bis in die Berge schauen. Für das Ehepaar war der erhabene Blick ins Tal ein ganz entscheidender Grund, sich für diesen Bauplatz zu entscheiden. Von der Straße aus gesehen wirkt das Grundstück recht klein. Doch täuscht das räumliche Empfinden: die 700 Quadratmeter Grundfläche liegen wie ein

Trapez. Der schlank gestreckte Baukörper mit einer Wohnfläche von 160 Quadratmetern wurde so weit wie möglich in die vordere Ecke platziert, um einen möglichst großen zusammenhängenden Garten in südlicher Ausrichtung zu erhalten. Die Außenwand zum Hang wurde abgeschrägt, damit sich das Objekt der Grundstücksform anpasst. Der Bau ist eine Holzriegelkonstruktion. Abgestützt wird er im Innenbereich durch Stahlträger, die an den Festverglasungen anschließen.



Das Ungewöhnliche ist allerdings die Wahl der Außenverkleidung des Hauses, das in weißes, durchscheinendes Fiberglas gepackt wurde. Für dieses Material, das sonst eher im Industriebau zum Einsatz kommt, hat sich der Architekt wegen seiner vielseitig verwendbaren Art entschieden.

Lichtkörper in dunkler Nacht

Der Charme liegt wie immer im Detail: Durch das Wellmaterial, das teilweise auch die Fenster überdeckt, leuchtet das Haus am Abend von innen heraus. Auch im Haus selbst konnten dadurch unterschiedliche Lichteffekte erzielt werden. Besonders im Obergeschoßswirkt sich die Außenverkleidung auf die Lichtverhältnisse im Innenbereich aus. So verdeckt das Wellmaterial beispielsweise im Badezimmer das Fenster. Es fällt zwar Licht hinein, hinausschauen kann man jedoch nicht. Je nach Tageszeit verändert sich das Licht, das in die Räume fällt. Kunst im Alltag, geht das? Dieses Haus bietet es - und das an einem praktischen Objekt.

Sara Soffner

HD HIERHOLZER & DORN

MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26
82234 Wessling/Hochstadt
Telefax 08153/41 33
email info@HDhaustechnik.de

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Kundendienst
- Solaranlagen
- Tankanlagen
- Brennerwartung
- Spenglerei
- Ersatzteil-Verkauf

Telefon: 08153/34 98

WESSLINGER REISEBÜRO



z.B.: Pauschalreisen, Städtereisen, Cluburlaub, Busreisen, Hotels, Jugendreisen, Linienflüge, Kreuzfahrten, Sportreisen, Bahnreisen, Wellness-Urlaub, Musicalreisen, Ferienwohnungen, Sprachreisen, Tauchreisen, Studienreisen, Charterflüge, Safaris, und, und, und ...

Hauptstr. 15 • 82234 Wessling • Tel.: 08153 / 95 21 70 • Fax: 95 21 72

FRANZISKUS - APOTHEKE

Apothekerin Sabine Baur

Gautinger Straße 5
82234 Weßling
Tel 08153 2043
Fax 08153 2620

ES Erwin-Slutschak

Abfluss- Kanal- und Rohrreinigung- Straßenkehrung- Containerdienst

- Kanalreinigung mit Hochdruck und Wasserrückgewinnung
- Abflussrohrreinigung aller Art (im und um das Haus) mit Hochdruck oder verschiedenen Motorspiralen
- Hof- und Dachrinnen- Entwässerungsversatzgruben Entleerung und Reinigung
- Containerdienste mit Abrollcontainer von 10 - 40 cbm für Aushub- Bauschutt- Holz- Sperrmüll- Schrott udgl.
- Straßackhrung- Wildkrautbeseitigung- Sinkkastenreinigung
- Grubenentleerung
- Wurzelfräsarbeiten
- Verschiedene TV- Untersuchungen
- Pump- und Hebeanlagenreinigung
- Fettabscheider Entleerung u. Entsorgung
- Dachrinnenreinigung mit und ohne Hebebühne

Schnell - Sauber - Preiswert

82234 Hochstadt
Am Wiesmahtweg 5

Tel. 08153/3952
Fax. 08153/886986

Ham's des scho g'wusst ...

... dass Lotte Busch **30 Jahre lang den Weihnachtsbasar** der Nachbarschaftshilfe organisiert hat? Mit 70 Jahren hofft sie nun sehr, dass sich eine Nachfolgerin findet, die diese zur Tradition gewordene Arbeit fortführt. Von vielen Seiten wurde ihr herzlich für diesen selbstlosen Einsatz gedankt.

... dass Dr. Günter Riedner, **der evangelische Pfarrvikar** von Weßling, ab 1. Juni dieses Jahres die Pfarrstelle in Gauting antreten wird? Der Dank seiner Gemeinde und unsere besten Wünsche für sein künftiges Wirken begleiten ihn.

... dass eine Weßlinger **Konditorin Bundessiegerin** beim praktischen Landeswettbewerb der deutschen Handwerksjugend geworden ist? Sandra Uhl erhielt diese Ehrenmedaille und wir gratulieren dazu sehr herzlich!

... dass es ab 2007 auch in Weßling **betreutes Wohnen** gibt? Die VR-Bank stellte ein kostengünstiges Grundstück in zentraler Lage zur Verfügung. Baubeginn ist Frühjahr 2006.

... dass UNSER LAND auch dieses Jahr wieder **fruchtbare „Sonnenäcker“** zur Verfügung stellt, auf denen Gemüse, Kräuter und Blumen angebaut werden können? Gegen einen Jahresbeitrag kann von April bis Ende Oktober in Weßling in Bahnhofsnahe eine Teilfläche gemietet werden. Anmeldeschluß 5.4., Feldübergabe 23.4., Info unter 08105/276884.

... dass Weßling eine weitere **Fußgängerampel** erhält? Sie ist an der Kreuzung Grünsinker-/Hauptstraße vorgesehen, sofern das Straßenbauamt seine Zustimmung erteilt. Da es eine Druck- und Bedarfsampel werden soll, stehen die Chancen gut.

... dass die Nachbarschaftshilfe Weßling in den Sommerferien zwei Wochen lang eine **Betreuung für Kinder berufstätiger Eltern** anbieten wird? In der Zeit vom 8.-20. August wird Frau Anke Harkink Grundschulkindern von 8-14 Uhr betreuen. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Frau Maugg, Telefon 3700. Unabhängig davon wird das Ferienprogramm vom 29.07. bis 13.08. stattfinden. Wer hier noch mitarbeiten möchte, kann sich an Frau Harkink wenden, Telefon 4118.

... dass die beiden Konzerte des **Weltklasse-Jazz- und Boogie-Woogie-Pianisten** Martin Schmitt im Dezember 2004 im Pfarrstadel wieder absolut ausverkauft waren. Wie inzwischen fast schon gewohnt, bot der engagierte ortsansässige Musiker mit seinem hinterfotzigen Charme und seiner Spaßfreudigkeit, seiner Musikalität und perfekten Technik erneut die Chance, sich begeistern und in glückliche Sphärenhöhen mitreißen zu lassen.

... dass die **Landjugend Oberpfaffenhofen /Hochstadt** einen neuen Vorstand gewählt hat? Vorsitzender

ist Christian Förster, Stellvertreter sind Andreas Wastian, Martin Scheffold und Florian Pollinger, Schriftführerin ist Christiana Wastian, Kassiererinnen Barbara Schwimmer und Melanie Zander, Pressesprecherin Cordula Steinherr.

... dass unser optisch nicht auffälliges Gewerbegebiet die beachtliche Zahl von ca. **1850 Arbeitsplätzen** bietet?

... dass man **als Bremser eine Medaille gewinnen kann? Der 26-jährige Weßlinger** Stephan Speck hat es bewiesen. Seine Viererbob-Mannschaft holte Gold bei der Junioren-Meisterschaft. Wir gratulieren!

„Das kalte Herz“

Eine überzeugende und nachdenklich stimmende Gegenüberstellung von Gut und Böse gelang der Pfarrjugend unter der Leitung von Christoph Kusterer. Hinter den liebevollen Details steckt ein Jahr gut angelegte Arbeit und viel Engagement. Der Pfarrstadel erwies sich auch hierfür als positiver Rahmen mit einem dankbaren Publikum.



Schulen und im Seehäusl auftritt - erarbeitet, die Bühnendekoration von allen Spielern gemeinsam kreiert und aufgebaut. Die Abläufe auf der Bühne sind einsehbar, das Leben mit seinen Unvorhersehbarkeiten wird sichtbar gemacht - und das Gute siegt! 80 Leute (ca. ¾ Erwachsene - ein überraschendes, auch schon im letzten Jahr beobachtetes Phänomen) folgten aufmerksam, lustvoll und hingebungsvoll dem Fortgang der Geschichte. *Ingeborg Blüml*

45. Hobbyausstellung und Puppenspiel

25./26. Dez. 2004 im Pfarrstadel in Weßling

Wieeh undjeströmt Weßlinger, Hochstadter, Oberpfaffenhofener, Weichselbaumer und zahlreiche Seebesucher zur Zweitages-Weihnachtsausstellung Weßlinger Hobbykünstler. Im Pfarrstadel haben sich diesmal 25 Bewohner unseres Dorfes mit Zeichnungen, Aquarell-, Bildhauer-, Photo-, Töpfer-, Schnitz-, Bildhauerarbeiten usw. an der 45. Ausstellung beteiligt, die seit Jahren von Rasso von Rebay organisiert wird. Weßlinger und auch viele Zugezogene bringen so über ihr Hobby verschieden-



artige persönliche Aspekte in den Blickpunkt. Der Besuch zeigt das Interesse an Altbekanntem und Neuem, das in unserem Ort auch durch diese Ausstellung einen Austausch durch Zusammenkunft und Gespräch erfährt.

Das humorvolle und abwechslungsreiche Stab- und Stoff-Puppenspiel „Oli auf dem Ozean“, an beiden Tagen nachmittags von Uli und Karin Schwarz sowie Angela Weiler und Heinz Heinzmann im Pfarrstadel-Saal aufgeführt, wurde vom Ehepaar Schwarz - das seit etwa 14 Jahren mit Puppenspielen in Kindergärten,

15 Jahre Verein UNSER DORF e.V.

... das genaue Datum erfahren Sie,
wenn Sie unser Rätsel
auf Seite 20 lösen

CHR. SPONNER

RAUMAUSSTATTUNG

Ringstraße 2

 1605

*Polsterei
Gardinen*

*Tapeten
Bodenbeläge*

Blitzschnelle Befestigungstechnik



Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



**Heinz Soyer
Bolzenschweißtechnik GmbH**

Inninger Straße 14
Etterschlag
82237 Wörthsee

Telefon: +49 8153 885-0

Telefax: +49 8153 8030

Internet: www.soyer.de
www.soyer.com

E-Mail: export@soyer.de
verkauf@soyer.de

Unser Unternehmen ist nach
DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und wurde mehrfach für
Technik, Qualität, Design,
Innovation, Umwelt und
Sicherheit ausgezeichnet.

OTTO SCHMID

Haustechnik - Betonbohrungen - Rohrreinigung
Verkauf von Sanitär- und Heizungsartikeln

82234 Hochstadt Dorfstraße 2
Telefon 08153/2439 Telefax 08153/2442 Funktel. 0175/160 34 74

Portrait: Freiwillige Feuerwehr Oberpffaffenhofen

Im Sinne des Leitbilds stellen wir in jeder Ausgabe einen Verein aus unseren Ortsteilen vor, um auch den Kontakt unter den Vereinen weiter zu fördern. Die Reihenfolge wird ausgelost.



Wie lange besteht der Verein?

Gegründet wurde eine „Freiwillige Feuerwehr“ am 28. Mai 1893 von 48 Bürgern aus Oberpffaffenhofen.

Was ist das Ziel des Vereins und welche hauptsächlichen Aufgaben hat er sich gestellt?

Das grundlegende Ziel ist, in Not geratenen Bürgern der Gemeinde Weßling an 365 Tagen zu jeder Tages- und Nachtzeit Hilfe zu leisten. Des Weiteren wird Brauchtumpflege in der Ortschaft betrieben, wie zum Beispiel das Maibaumaufstellen. Auch soll Jugendlichen die Chance gegeben werden, so manch Nützliches für den Alltag zu lernen.

Wie viele Mitglieder hat der Verein und wie oft trifft man sich?

Die Wehr hat zur Zeit 52 aktive, davon 3 weibliche, 28 passive und 13 fördernde Mitglieder. Die Aktiven treffen sich jeden 1. Montag im Monat im Gerätehaus an der Gautingerstr. 77 zur Übung, bei der den Anwesenden neue Taktiken zur Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung vermittelt werden oder das bereits erlernte Wissen gefestigt wird.

Was sind die hauptsächlichen Aktivitäten des Vereins?

Neben den Pflichtaufgaben einer Feuerwehr wird im Rahmen der Brand- schutzerziehung in den Schulen und Kindergärten den Jugendlichen der richtige Umgang mit Feuer und die Gefährlichkeit des Brandrauches vermittelt. Ebenso werden Feuerwehrleute zu Sicherheitswachen der DLR oder an Umzügen von Vereinen in der Ortschaft

abgestellt. Das Kameradschaftliche wird verbunden mit dem Vereinsleben, indem gemeinsame Ausflüge durchgeführt oder die verschiedensten Feste besucht werden. Außerdem wird den anderen Vereinen in der Ortschaft Unterstützung in Form von Arbeitsleistung gegeben, wie beim Christkindmarkt oder dem Aufstellen von Zelten und Parkplatzdiensten.

Welche Voraussetzungen sind nötig, um Mitglied zu werden?

Am aktiven Dienst können sich alle Bürger beteiligen, die zwischen 12 und 60 Jahre alt sind, sofern kein körperliches Leiden vorliegt. Förderer kann jeder werden.

Was kostet die Mitgliedschaft und an wen kann man sich wenden?

Jugendliche bis 18 Jahre und Azubis sind frei. Bei den Aktiven werden 5 EUR veranschlagt und bei den Förderern 25 EUR. Falls Sie Lust auf den ehrenamtlichen freiwilligen Dienst haben, förderndes Mitglied werden wollen oder noch Fragen haben, wenden Sie sich an den 1. Vorstand Otto Kriwetz Tel.: 08153/952103 oder an den 1. Kommandanten Jürgen Schmid Tel.: 08153/4669.

Dieter Oberg

Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling
E-mail: verein@unserdorf-wessling.de
Internet: www.unserdorf-wessling.de

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)
Tel: 08153 / 952487
E-mail: dkuss@mediakuss.de

Ingeborg Blüml
Astrid Einmeier
Dieter Maus
Dr. Augustin Müller
Dieter Oberg
Roland von Rebay
Dr. Gerhild Schenck-Heuck
Sara Soffner
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß
Korrektur: Lisa Zurmühl
Druck: Firma Grabowski, Inning
Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpffaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

Die Gutenberg-Bibel

Ein Vortrag von Dr. Augustin Müller, Kolping-Verein, am 11. März im Pfarrstadel.

Die 1454 von Johannes Gutenberg fertig gestellte Bibel gilt als das bedeutendste Zeugnis der großen Medienrevolution in der Mitte des 15. Jahrhunderts. So weiß man.



Dass diese 42-zeilige Bibel in lateinischer Sprache heute sehr schwer zu lesen ist, konnte man an diesem Abend von Dr. Augustin Müller erfahren. Durch die vielfach verwendeten Abkürzungen aus der damaligen Schreiberpraxis ist dieses Werk - mit beweglichen, gegossenen Lettern geschaffen - zwar schwer lesbar, jedoch von der ästhetischen Seite her nahezu vollkommen. Denn der Druck in schwarz wird ergänzt durch die handschriftlichen Eintragungen in rot und den verzierten Initialen. Gutenbergs Druck war sozusagen der Schlusspunkt der handschriftlichen Entwicklung. 47 Exemplare der Bibel sind weltweit erhalten, 11 davon auf Pergament. Dem Publikum wurde das Buch allerdings etwas moderner, per CD-ROM, vorgestellt.

Astrid Einmeier

Der Verein begrüßt neue Mitglieder

Liebe Neu-Mitglieder!
Wir grüßen herzlich jeden als auch jede.
Das ist der lange Sinn der kurzen Rede.
Dieses Mal sind es:

Roswitha Schurer und Partner, Weßling
Traute Hinzpeter, Weßling
Berthold und Susi Braunger, Weßling
Gerhard Maier und Fam., Oberp'hofen

Ein Anmeldeformular ist über das Internet auszudrucken oder kann bei den Vorstandsmitgliedern angefordert werden. Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie gleichzeitig die Herausgabe dieser Zeitschrift.

Mitmachen & Gewinnen

Gesucht wird das Geburtsdatum
des Vereins UNSER DORF e.V.

Heute haben wir für Sie 6 verschiedene, mehr oder weniger deutlich genannte Daten aus der vorliegenden Zeitschrift herausgesucht, aus deren Tages-, Monats- bzw. Jahressummen in Verbindung mit lösbaaren Rechenaufgaben sich das Datum ergibt, an dem vor 15 Jahren der Verein UNSER DORF in Weßling aus der Taufe gehoben wurde. Nun liegt es an Ihnen, dieses kleine Zahlenspiel zu lösen und sich auf einen der Preise zu freuen.

Alle Zahlen zur Gegenkontrolle: 1 / 1 / 4 / 4 / 5 / 6 / 6 / 9 / 12 / 12 / 14 / 27 / 1945 / 1995 / 2004 / 2005 / 2005 / 2005.

Wann fanden oder finden nachstehende Ereignisse statt?	Tag	Monat	Jahr
Gemeinderatssitzung zur Verabschiedung des Leitbild-Aktionsplans	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Botanische Abendwanderung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Eröffnung Fotoausstellung „Mein Dorf“	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Tag der Hauptversammlung Verein UNSER DORF	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Gründung des Seniorendienstes	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Letzte Bombardierung des Dornier-Flughafens im 2. Weltkrieg	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Jetzt addieren Sie alle Tage, Monate und Jahre zu jeweils einer Summe

Die Summe der Tage teilen Sie durch 4. Das Ergebnis ist der Tag des Geburtstages.

Die Summe der Monate teilen Sie durch 11. Das Ergebnis ist der Monat des Geburtstages.

Von der Jahressumme ziehen Sie 19 ab und teilen es dann durch 6. Das Ergebnis ist das Jahr des Geburtstages bzw. der Gründung des Vereins. Vielen Dank fürs Mitmachen.

Der 15. Geburtstag des Vereins UNSER DORF ist am:

Schreiben Sie das Datum bitte auf eine Postkarte und schicken Sie sie an:

„UNSER DORF heute“
Bognerweg 13
82234 Weßling

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis:

2 Eintrittskarten von UNSER DORF für die Vorstellung „Die Wellküren“ im Pfarrstadel am 3. Juni

2. Preis:

Verzehr-Gutschein von UNSER DORF über 20 EUR für die **Maifeier der Landjugend Oberpfaffenhofen** am 1. Mai

Des Rätsels Lösung aus Heft 39:

Der gesuchte Spruch lautet:

„Der Mensch lebt so dahin
Er nimmt es nicht in Acht
Daß ihm ein jeder Augenblick
sein Leben kürzer macht“

- So zu lesen am Leutenbauer-Haus in Hochstadt

Und das sind die Gewinner:

1. Preis:



Johanna Igl
aus Hochstadt

Rundflug mit der Antonov 2 für 2 Personen

2. Preis

Carmen Eber aus Weßling
Einkauf bei UNSER LAND für 30 EUR

3. Preis:

Dr. Helmut Bergold aus Hochstadt
Ein **Kalender „Liebenswertes Weßling“** von UNSER DORF

4. Preis:

Kerstin Keßler aus Weßling
Ein **Buch „Das Glück der Waisenkin-der“** von Manfred X. Schneider

5. bis 6. Preis:

Je ein **Gutschein für 10 EUR zum Einkauf bei Schreibwaren Lohr** für:

Stefan Troberg aus Weßling
Maria Steiner aus Weßling

Wir gratulieren den Gewinnern!

3. Preis:

Gutschein für Frühlingsblumen im Wert von 20 EUR, gespendet vom Blumen-Pavillon Holländer

4. Preis:

1 Frühjahrs-Wagenwäsche „Royal“, gestiftet von Allguth-Liebherr, Gilching

5. - 6. Preis:

Gutschein für je eine **Portion Kaffee und Kuchen** am Badekiosk am See

**Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder
Anruf genügt: 95 24 87**

Einsendeschluss

ist der 23. April 2005